

Mit Ritualen zu den eigenen Wurzeln und mit den Ahnen in die Zukunft!

Haben Sie jemals darüber nachgedacht, wie unsere Ahnen das jetzige Leben beeinflussen? Können Sie sich vorstellen, dass die Verbindung zu den Ahnen Einfluss haben kann auf unser Handeln oder Nicht-Handeln, auf unsere Beziehungen, ja auf unseren Platz im Leben?

Wenn wir die Verbindung, den Bezug zu unseren Ahnen sehen und spüren, kann Kraft und Heilung in unser Leben kommen, es ermöglicht dem „Fluss des Lebens“ zu folgen. Verbundenheit mit den Ahnen bringt Verbundenheit zu sich selbst und mit dem Leben!

Unlängst kam ein Paar zum Aufstellungstag in meine Praxis. Der Mann, nennen wir ihn „Udo“, wollte die „tiefe Bindung“ zu seiner Partnerin spüren können: *„Ich liebe sie sehr, und doch kann ich diese tiefe Liebe nicht immer spüren“*, so seine Aussage.

Ich bat ihn, zwei Stellvertreter auszuwählen: einen für sich und einen für seine Partnerin, nennen wir sie „Silke“. Sogleich im ersten Moment wurden alle Teilnehmer Zeugen dieser Liebe, die die beiden verband. Sie standen sich sehr nah. Und doch...

Die Stellvertreterin (STV) von Silke sagte: *„Ich kann nicht so nah stehen, dann habe ich das Gefühl, zu groß zu sein. Ich bin viel größer als er“*.

und der STV von Udo wechselte ständig seine Position: mal links neben seine Partnerin, mal ganz nah vor sie. Dieser permanente Positionswechsel verunsicherte die STV von Silke, und innerlich veränderte sie ihre Rolle.

Mir war klar, so kann keine „tiefe Bindung“ entstehen. Auf Nachfrage erklärte der STV von Udo mir: *„Wenn ich neben Silke stehe, spüre ich die Wärme, die uns verbindet über meinen linken Arm, und ich möchte diese Wärme auch in meinem Herzen spüren. Deshalb verändere ich immer die Position, ich brauche die Herzwärme!“*. Ich bemerkte, dass seine Stimme sehr kindlich war und hatte ein inneres Bild vor Augen.

Wir stellten einen STV für Udos Vater Heinrich auf. Dieser war sehr kopflastig, erklärte rational, wie stolz er auf seinen Sohn Udo wäre und dass dieser das mit der Liebe schon hinkriegen würde.

Udo: *„Ja genau, so kenne ich ihn! Ich weiß, dass mein Vater mich liebt, aber gefühlt habe ich es nie. Ich habe nie die Wärme in meinem Herzen gefühlt“*. Udos STV stand resigniert und mit hängenden Schultern vor Silke.

Udo sucht bei Silke, was ihm sein Vater nicht geben konnte. Dies ist eine massive Behinderung für die Paarordnung. Das Paar ist nicht auf Augenhöhe, die Frau wird unbewusst vom Partner in die „Elternrolle“ gezogen. Und diese wird unbewusst in die „Mutterrolle“ für ihren Partner schlüpfen. Statt Paar zu sein, werden sie zu „Groß und Klein“, zu Mutter & Sohn - die Paarordnung ist gestört!

Die STV von Silke zog sich immer mehr zurück, sie konnte Udo nicht geben, was er brauchte. Dies war nicht ihre Rolle!

Das vordergründige Thema schien mir hier die Männerkraft zu sein: es ist die Rolle der Väter, aus Jungs Männer zu machen. Ja, sie haben richtig gelesen, ein Junge wird zum Mann nur über den Vater, und weil ihm das Weibliche fehlt, nimmt er sich eine Frau. Bei Frauen ist dies natürlich genau andersrum.

Ein weiterer Stellvertreter für Heinrichs Vater Peter, Udos Großvater wurde aufgestellt - ich war dankbar, einige Männer in der Runde zu haben. Jetzt kam langsam Bewegung, Gefühl in die Aufstellung. Heinrichs STV brach in Tränen aus und wollte zum Vater, dieser (Peter) stand jedoch wie angewurzelt im Raum und sagte: *„Ich weiß nicht wie es geht, ich kann nichts fühlen. Ich bin so verloren“*.

Auf Nachfrage konnte Udo mir erzählen, dass sein Großvater Peter früh verstorben war und selbst ohne Vater aufgewachsen war. Wir benötigten also auch diesen „unbekannten“ Urgroßvater in der Aufstellung. Alle Männer drehten sich gleichzeitig zu diesem Vorfahren hin. Wir alle - auch die, die nicht im Feld standen - wurden Zeuge dessen, was gefehlt hatte und waren tief berührt.

Ich bat meinen Klienten Udo, selbst seinen Platz in diesem Männerkreis einzunehmen und begann mit einem Ritual um die Männerkraft wieder ins Fließen zu bringen.

Ahnen rituale bestehen u.a. aus Sätzen wie diesen:

„Lieber Sohn, ich bin dein Vater und du bist mein Sohn. Durch mich ist das Leben an dich weitergegangen“.

„Lieber Vater, ich nehme es gerne von dir. Du bist genau der richtige Vater für mich. Ich danke dir sehr“.

Durch dieses Ritual, das mit Musik untermalt wurde und einen tiefen Prozess in Bewegung setzte, entspannte sich auch Silke sichtlich und war tief berührt. Danach stellten die Männer sich ganz von selbst an ihren jeweiligen „richtigen“ Platz, und es entstand eine Männer-Ahnen-Reihe, vom Ältesten hinten zum Jüngsten vorne. Udo stand nun ganz vorne und war sehr berührt über die Wärme und die Liebe, die da floss.

Peters STV (der Großvater von Udo) war jedoch noch unruhig und sagte: „*Es fehlt noch jemand, die Reihe ist vorne unvollständig. Es fehlt mein Urenkel*“. Udos Sohn. Als dieser sich auch einreihete, löste sich alles auf und die Männerkraft konnte endlich frei fließen.

Silke stellte sich neben Udo und sagte: „*Es fühlt sich jetzt ganz stimmig an, ich habe einen Mann an meiner Seite, und ich kann ganz Frau sein*“.

Aufstellungsrituale haben eine starke Kraft. Diese Kraft ist das große Geschenk des Lebens. Durch das In-Kontakt - Gehen mit dem großen Feld von Menschen, unsere „Blutsahnen“, erfahren wir Stärkung, Klarheit und Aussöhnung, sodass der Fluss des Lebens weitergeht und die Lebenskraft im Alltag, in unseren Beziehungen, im Beruf, ja überall fließen kann.

Unserer Seele steht in tiefer Beziehung zu all unseren Ahnen, wir kennen sie und wissen um sie. Alle wollen dazugehören und gesehen werden. Keiner darf ausgeschlossen, ausgegrenzt sein. Niemand darf vergessen werden. Es ist das Vermächtnis eines Jeden, das System als Ganzes zu würdigen und zu achten.

Denn hätte es nur einen von ihnen in deinem großen Ahnendelta nicht gegeben, so gäbe es auch dich heute nicht.

Es ist für mich eine große Bereicherung, diese Ahnen-Arbeit machen zu dürfen. Schon von klein auf habe ich diese Verbundenheit mit meinen eigenen Ahnen gespürt. Meine Ahninnen sind starke Frauen, die ihr Leben gemeistert haben, und es ist heute meine Aufgabe, mit dieser mir innenwohnenden Kraft etwas zu bewegen und zu verändern. Meine Lehrmeisterin hat mir vor Jahren gesagt: „Véronique, du bist hier auf dieser Welt, um den Männern aus deinem Ahnenfeld einen richtigen und guten Platz zu geben“ - und genau das tue ich in meiner Arbeit!

Falls ich nun Ihr Interesse an Ahnenritualen geweckt habe, dann werfen Sie doch einen Blick auf meinen Veranstaltungstipp am Ende dieses Heftes!